

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen der zwölf kleinern Propheten sammt dem Register über alle

Jahr: 1766

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN318046768

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318046768>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046768>

LOG Id: LOG_0020

LOG Titel: Das XIV. Capitel

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN318045605

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN318045605>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318045605>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

aus der Wüste heraufkömmt; und seine Quelle wird austrocknen, und sein Brunnen wird vertrocknen; derselbe wird den Schatz alles erwünschten Hausrathes rauben.

Klärung über Jer. 4, 11. Lowth, Wels. Unsere (engl.) Uebersetzung schießt sich sehr gut, und die Auslegung davon kömmt mit dem Vorhergehenden sehr wohl überein. Einige übersetzen jedoch das Wörterlein, ׀, obgleich, durch weil: weil Ephraim sich unter seinen Brüdern vervielfältiget hat, das ist, weil er mehr gesündigt hat, als seine Brüder, Juda und Benjamin ꝛ.; oder weil er vorzüglich vor seinen Brüdern fruchtbar gewesen ist, und die Segensgüter nicht erkannt hat ꝛ. Auf verschiedene andere Arten werden die Worte übersetzt und ausgelegt: aber die unsrige ist gewiß die füglichste ²²⁶. Pocock.

Und seine Quelle wird austrocknen ꝛ. Die Brunnen, welche höchst nothwendig und sehr geachtet waren, sollten zunichte gehen und austrocknen. So wird der Assyrier Ephraim verwüsten, und alle seine Brunnen, die das Land erquickten, zernichten. Ja das assyrische Heer, oder ihr Fürst, Salmanasser, wird Ephraims Schätze rauben, und alle seine begehrenswürdigen Gefäße und Hauszierrathen wegnehmen. So wird alle Herrlichkeit Ephraims verwelken: ob er gleich zu blühen und gute Wurzeln zu haben scheint. Das Wort, ׀, bedeutet allerley kostbare Hauszierrathen: man sehe Nah. 2, 9. Pocock, Lowth.

(226) Wenn sich nur die Herleitung des Wortes von ׀ so füglich und regelmäßig machen ließe, als von dem Stammworte ׀, welches einen Waldesfel bedeutet, der ein Sinnbild eines wilden Menschen ist. Daher übersetzen einige: denn er ist (oder, wird seyn) wild unter den Brüdern, er ist unter seinen Brüdern wie ein Waldesfel. Das Verbindungswort zeigt, daß hier ein mittelbarer Zusammenhang sey, der auf v. 13. zurückgeht. Denn mit den unmittelbar vorhergehenden Worten läßt sich auf keine Weise eine Verbindung machen.

Das XIV. Capitel.

Einleitung.

Der Prophet beschließt seine Weissagung mit einer ernstlichen Ermahnung zur Bekehrung, und Gottes gnädigen Verheißungen von Vergebung und Segen auf die Bekehrung.
Lowth.

Inhalt.

Dieses Capitel enthält I. eine Ermahnung an Israel, sich zu bekehren, v. 1-9. II. den Beschluß dieser Weissagungen, v. 10.

Samaria wird wüste werden; denn sie ist wider ihren Gott widerspänstig gewesen: sie werden durch das Schwerdt fallen, ihre Kindlein werden zermalmet, und ihre schwan-

v. 1. Hof. 10, 14. 2 Kön. 8, 12. Nah. 3, 10.

V. 1. Samaria wird wüste werden; denn sie ꝛ. Dieser Vers wird von einigen zu dem dreizehnten Capitel gefüget: und dem sind unsere (engl.) Uebersetzer gefolget. Andere fangen das vierzehnte Capitel damit an. Die Worte selbst enthalten eine fernere Drohung über Israel, und insonderheit über Samaria, die Hauptstadt, von deren Vertilgung die Zerstörung des ganzen Reiches abhieng: so daß man dasjenige, was von ihr gesagt wird, von dem ganzen Königreiche nehmen mag. Nach einiger Meynung wird das Wort, ׀, hier nicht in der Bedeutung von verwüsten, sondern von schuldig seyn, erklärt: und alsdenn würde in den folgenden Worten gesagt werden, wessen sie schuldig wäre. Allein unsere Uebersetzung schießt sich vollkommen eben so gut. Man vergleiche wegen der Verwüstung, die hier im

Folgenden beschrieben wird, Cap. 10, 14. Ob aber gleich in den Geschichten nicht ausdrücklich aufgezeichnet ist, daß der Assyrier so mit Samaria verfuhr, 2 Kön. 17, 6.: so kann man das doch genugsam aus dieser Weissagung darthun. Denn dieses waren die grausamen Handlungen, welche die Sieger zu gebrauchen pflegten, wenn sie einige Städte mit stürmender Hand einnahmen; man lese 2 Kön. 8, 12. c. 15, 16. Pf. 137, 9. Jes. 13, 16. Amos 1, 13. Nah. 3, 10. Pocock, Lowth. Samaria, die königliche Stadt des Reiches von Israel, wird belagert, eingenommen, geplündert und vertilget werden. Sie ward der Wahrscheinlichkeit nach auch bis auf den Grund von dem Assyrier abgebrochen, der dazu erst durch die Treulosigkeit, und hernach durch die Unthätigkeit des Hoseas, welcher die Belagerung drey Jahre wider

schwangeren Weiber werden aufgeschnitten werden. 2. Befehre dich, o Israel, zu dem HERRN, deinem Gott: denn du bist um deiner Ungerechtigkeit willen gefallen. 3. Nehmet diese Worte mit euch, und befehret euch zu dem HERRN; saget zu ihm: Nimm alle Ungerechtigkeit weg, und gieb das Gute; so werden wir die Farren unserer Lippen

v. 2. Hof. 12, 7.

v. 3. Hebr. 13, 15.

Lippen

der Salmanasser aushielte, 2 Kön. 17, 5. bewegt wurde. Polus.

B. 2. Befehre dich, o Israel, zu dem Herrn, deinem Gott. Du, der du das wahre Israel Gottes bist, das Ueberbleibsel in der Mitte eines so großen Haufens von unheilbaren Widerspännigen, befehre dich vollkommen und nicht heuchlerisch: verlaß alle deine Sünden, worinn du dich nebst andern verirret hast, und begieb dich zu dem Herrn, dem ewigen und lebendigen Gott. Deine Abgötter sind niemals deiner Liebe würdig gewesen: aber der Herr, die Quelle des Lebens und alles Guten, ist derselben unendlich würdig. Kehre zu ihm, als zu deinem Bundesgott, Vergeltung deiner vorhergehenden Sünden nach der Bundesverheißung zu erlangen, den Bund auf das Zukünftige zu erneuern, und dich selbst ernstlich und aufrichtig zu verbinden, sein Volk zu seyn. Polus. Es ist Streit unter den Auslegern, was für Personen hier zur Befehrerung ermahnet werden. Am wahrscheinlichsten kömmt uns vor, daß der Prophet hier eben das Israel anredet, dem er vorher so schwere Strafen gedrohet hatte, welchen er sie durch Befehrerung, als das einzige Mittel, vorzubeugen ermahnet. Andere verstehen durch Israel diejenigen, welche unter der gottlofen Menge vermengt ebenfalls weggeführt waren, ob sie gleich Gott fürchteten. Noch andere verstehen darunter diejenigen, welche von der allgemeinen Verwüstung noch das Leben davon gebracht hatten, und ins Elend geführt waren; damit sie durch Befehrerung Gottes Gunst genießen und wieder hergestellt werden möchten: es sey nun nach der babylonischen Gefangenschaft mit den zweenen Stämmen; oder, wie andere sagen, durch Christum. Pocock.

Denn du bist um deiner Ungerechtigkeit willen gefallen. Deine Sünden wider den Herrn, deinen Gott, haben seinen Grimm entzündet, dich in Unheil ohne Ende gestürzt, und dein Glück in das äußerste Unglück verwandelt. Die Sünde hat dich von dem Gipfel der Herrlichkeit zu dem Abgrunde der Unehre und Verachtung niedergeworfen. So bist du durch deine Ungerechtigkeit gefallen. Dieses Wort steht in der einzelnen Zahl: es sey nun, weil ihre Sünden, so zusammengerechnet, als eine große Summe genannt werden; oder daß sich dieses besonders auf ihre Abgötterey beziehe, welche vornehmlich und vor allen andern Sünden eine Uebermäßigkeit von Gott ist, und hier mit einem Falle in Unheil gestraft wird. Man sehe Cap. 13, 9. Polus, Lowth.

B. 3. Nehmet diese Worte, oder nach dem Engl. nehmet Worte, mit euch: Bedenket euch selbst, was für Worte am besten eure Sünden, Gottes Langmuth gegen euch, und eure gegenwärtige Traurigkeit und Reue ausdrücken können: bereitet euch, Bekenntnisse, Bitten, Gelübde und Lob: und Dankfagungen gegen Gott zu thun. Polus. Ihr dürft euch mit keinen kostbaren Opfern zu Gott nahen: Gottes Gunst könnet ihr mit geringern Kosten erlangen, wenn ihr mit euren Worten zu ihm kommet, welche ihm, wann sie aufrichtig und mit geziemendem Ernste und Ehrerbietung gesprochen werden, angenehmer sind, als die fettesten Opfer. Die Worte, welche sie vor Gott sprechen sollten, sollten nicht unbedachtsam geäußert, sondern vorher ernstlich überlegt werden. Man kann dieses auch auf eine andere Weise verstehen, so daß man die Worte übersetze: nehmet diese Worte, welches denn auf die alsbald folgende Weise erklärt wird. Pocock. Der Prophet schreibt hier eine Formel des Bekenntnisses vor, welche sich sehr wohl schicken, bey ihrer Befehrerung gebraucht zu werden, und womit sie Gott um Vergeltung über ihre vordem verübte Sünden bitten und stehen sollten, daß es ihm gefallen möchte, sie auf ihre Befehrerung gnädig anzunehmen. Auf eben dieselbe Weise findet man eine andere Formel, Joel 2, 17. Lowth.

Befehret euch zu dem Herrn; saget zu ihm. Füget zu euren Worten Werke hinzu; laßet das Herz meynen, was euer Mund spricht; befehret euch, und thut nicht, wie die Heuchler: stellet ihm, der die Gebethe höret, eure Bitten vor. Hier werden keine Opfer, sondern wahre Befehrerung, die sehr viel besser ist, gefordert. Polus.

Nimm alle Ungerechtigkeit weg, und gieb das Gute, oder nach dem Engl. nimm uns gnädig an. Diese Bitte um Vergeltung der Sünden schließt ein Bekenntniß derselben ein, das mit Traurigkeit und mit der Hoffnung, Gott werde dieselben gnädig vergeben, die Schuld wegnehmen, der Strafe vorkommen, und die Macht der Sünden, nicht einiger, sondern aller Sünden, wegnehmen, verbunden ist. Sie sollten bitten, daß Gott sie in seinen gnädigen Schuß nehmen, sie leiten und segnen wollte: und das aus lauter Gnade und Güte, wodurch es ihm, nachdem er ihre Sünden weggenommen hätte, gefallen möchte, ihre Personen auch wieder gnädig in seine Gunst aufzunehmen. Polus. Die Worte, in unserer (engl.) Uebersetzung, nimm

Lippen bezahlen.

4. Assur wird uns nicht erhalten, wir werden nicht auf Pferden reiten,

v. 4. W. 33, 17. Jes. 31, 1.

uns gnädig an, können auch übersezt werden: und gib das Gute, verleihe uns deine Gnade und Segensgüter. Verschiedene hebräische Zeitwörter haben zwei entgegengesetzte Bedeutungen, wie wir über Jes. 22, 18. angemerkt haben. Denen Beispielen, die wir daselbst angeführt haben, können wir noch eines aus Cap. 11, 8. unsers Propheten, beifügen, wo das Wort נָתַן überliefert bedeutet, da seine gewöhnliche Bedeutung beschirmen ist ²²⁷). So bedeutet nach großer Wahrscheinlichkeit das Wort נָתַן sowol geben, als empfangen: wie aus Ps. 68, 18. wo unsere (engl.) Uebersetzer lesen, du hast Gaben für die Menschen empfangen; aber die 70 Dolmetscher, welchen der heilige Paulus folget, übersehen es, du hast den Menschen Gaben gegeben, Ephes. 4, 8. welche Uebersetzung auch am besten mit der Absicht der Stelle übereinkömmt (und von den niederländischen Uebersetzern befolget ist) ²²⁹). Lowth.

So werden wir die Sarrren unserer Lippen ²²⁹) bezahlen. Wenn du uns gnädig annimmst: so wird uns das in den Stand setzen und uns Rath geben, Gott Opfer darzubringen, die ihm angenehmer sind, als ein Ochse, Ps. 69, 31. Mit diesen Kälbern unserer Lippen werden wir ihm auch unsere Herzen darbringen: denn die Dankfagungen der Lippen sind die Früchte von dem Herzen des Befehrten; und so sind sie hier Zeichen, daß sie ihre Herzen Gott gegeben hatten, so daß sie geistliche Opfer waren; man vergl. Ps. 50, 13. Hebr. 13, 15. Polus. Anstatt Kälber oder Stiere, werden wir dir die Opfer von Lob- und Dankfagungen darbringen, welche die Frucht der Lippen und ein vernünftiger Dienst, ein solcher Dienst sind, wie eigentlich für die Zeiten des Evangelii gehört. Diese Bekenntnisformel wird daher sich am besten für die Juden, auf ihre Befehrung zum Christenthume, schicken. Der heil. Paulus wendet daher die Worte Hebr. 13, 15. auf die Dankfagung an, welche das wahre Opfer eines Christen ist: und er folget der Uebersetzung der 70 Dolmetscher, welche vielmehr den Verstand, als die Worte, ausdrückt. Lowth. Anstatt den Abgöttern einigen Dienst zu erweisen, oder selbst dem wahren Gott auf eine abgöttische Weise vor den gildenen Kälbern, als Sinnbildern seiner Segenwart, zu dienen, werden wir dir nach deinen heiligen Befehlen dadurch dienen, daß wir dir allein in dem heiligen Tem-

pel Opfer darbringen, wenn er zu Jerusalem wieder erbauet seyn wird, wenn wir durch den Schluß des Cyrus Erlaubniß haben werden (mit den andern zweyen Stämmen, unter dem gemeinen Namen der Juden) dahin zurück zu kehren: und unsern Opfern von Fleische werden wir auch die Kälber oder Opfer unserer Lippen, das ist, herzlichste Dankfagungen für deine große Barmherzigkeit beifügen. Simgleichen werden wir, nach unserer allgemeinen Befehrung zum Christenthume, dir anstatt blutiger Opfer, welche durch das Opfer Christi selbst zernichtet seyn werden, die herzlichsten Gebethe und Dankfagungen darbringen, welche dir viel angenehmer seyn werden, als die Opfer von Kälbern. Wels.

B. 4. Assur wird uns nicht erhalten, wir werden nicht auf Pferden reiten. Es war in Israel eine große Sünde gewesen, daß sie auf einen fleischlichen Arm vertrauet hatten. Assur wird hier insbesondere gemeldet; weil er der letzte war, mit dem sie einen Bund machten; aber man kann darunter auch allerley fremde Hülfe und Bündnisse verstehen. Gott verhiess seine besondere Beschirmung; und würde dieselbe auch haben fort dauern lassen: wenn sie ihm nicht verworfen und auf Menschen vertrauet hätten. Eine zweite Missethat war es an ihnen, daß sie ihre Pferde vermehreten, und sich auf die Stärke derselben verließen; welches Gott verboten hatte: dieses schließt alle ihre Macht ein, die sie innerhalb Landes hatten. Polus. Der erste Theil von Israels Befehrung wird hier beschrieben, als etwas, das darinnen bestand, daß sie allein auf Gottes Beschirmung, und nicht auf menschliches Vermögen, vertraueten: und der andere Theil, als etwas, das in der Verläugnung alles abgöttischen Dienstes beruhete. Die Israeliten hatten vorher einen Bund mit den Assyriern gemacht; man sehe Cap. 5, 13. c. 8, 9. c. 12, 1.: und die Propheten bestrafen sie oft deswegen, daß sie nach fremden Bündnissen trachteten, und insonderheit, daß sie sich durch Pferde aus Aegypten oder Assyrien verstärkten; man sehe 2 Chron. 16, 7. Jes. 30, 16. c. 36, 8. Lowth. Wir wissen nun aus der Erfahrung, daß Assur, oder der König von Assyrien uns nicht helfert wird, oder will; auch werden wir nicht mehr auf Aegypten vertrauen, oder bey ihnen dadurch, daß wir von ihren Pferden nehmen, um unsern Feinden die Spitze zu bieten, Sicherheit suchen: wir werden auf dich unser Vertrauen setzen. Wels.

Und

(227) Diese Bedeutung hat das Wort nie; aber נָתַן heißt: beschirmen.(228) Man kann dem Worte נָתַן überall seine ordentliche Bedeutung lassen, da es nehmen heißt. heißt es aber geben, so bedeutet es eigentlich: von dem Seinigen für einen andern nehmen.

(229) Nach dem Hebräischen, und nach den Accenten hieß es eigentlich: Sarrren mit unsern Lippen, oder: Sarrren durch unsere Lippen. Indessen bleibt doch der Verstand einerley.

reiten, und zu dem Werke unserer Hände nicht mehr sagen, du bist unser Gott: gewiß wird ein Waife bey dir Erbarmung haben.

5. Ich werde ihre Abkehrung heilen, ich werde

Und zu dem Werke unserer Hände nicht mehr sagen, du bist *ic.* Sie hatten sehr thöricht geglaubt, daß ihre Abgötter ihnen helfen würden. Dieses ist das besondere Bekenntniß ihrer großen und weit ausgebreiteten Sünde, welche viele andere Missethaten nach sich zog. Nun verläugnen sie zugleich mit diesem Bekenntnisse die vorhergehende Abgötterey: und derselben gute Nacht zu sagen, war notwendig, und auf die Hoffnung, daß sie Barmherzigkeit finden würden, gegründet, wie aus dem Grunde, den sie beyfügen, warum sie dieser Sünde entsagten, erhellet. **Polus.** Ein anderer Theil ihrer Bekehrung besteht darinn, daß sie aller Abgötterey gute Nacht geben: welches bey den Propheten oft als eine Einleitung zu dem Staate der Kirche, der sich mit der allgemeinen Bekehrung der Juden anfangen soll, gemeldet wird; man vergleiche Cap. 2, 17. und sehe die Erklärung über Jes. 1, 29. Gott sieht allen Vilderdienst, oder allen Dienst, der Geschöpfen geleistet wird, als etwas an, das auf dieselben Geschöpfe, oder Widler, denen es geleistet wird, eingeschränket ist. **Lowth.**

Gewiß wird ein Waife bey dir Erbarmung haben, oder nach dem Engl. denn in dir findet der Waife Barmherzigkeit. Alle, die an sich selbst von Kraft entblößet sind, und keine Hülfe von andern erlangen können, alle, die ein Gefühl von ihrem hilflosen Zustande haben, und auf dich sehen, der du Macht, Weisheit und Güte hast, um zu helfen, erlangen deine Hülfe so oft, als sie dieselbe gebührend suchen. **Polus.** Es ist Gott es gen, ein Helfer der Verlassenen und Waisen zu seyn; man sehe Ps. 10, 10. Der Chaldäische Umschreiber drücket den Verstand sehr wohl aus: du hast dich über unsere Vorfahren erbarmet, da sie als verwaiste Kinder in Aegypten waren; man vergl. Ps. 68, 6. **Lowth.** Mit diesen Worten, welche nach der Verwerfung aller andern Dinge, als eitel, um darauf zu vertrauen, gefeket sind, bekennen sie, daß Gott allgenussam und mächtig ist, ihnen zu helfen: daß er es allein ist, und daß er sich allen, die sich bekehren, und aufrichtig um seine Hülfe sehen, als einen solchen beweist. Auch schlossen sie ein Bekenntniß Israels ein, daß sie sich hilflos fanden, und alles verwarfen, worauf sie vorher ein eitles Vertrauen gesetzt hatten. Man vergleiche 2 Mos. 22, 22. 5 Mos. 10, 18. Der Chaldäer sieht, wie gesaget ist, diese Worte als eine Beschreibung von dem Zustande ihrer Vorfahren an, und dann würden sie hier zu ihrer Ueberzeugung dienen, daß Gott, wie vormals, nun auch Mitleiden mit ihnen haben würde. Aber wir können die Worte allgemeiner nehmen: und was Israel ist betraf;

so war es in einen so elenden Zustand verfallen, daß es sich mit Recht einen Verwaisten nennen mochte. **Pocock.**

V. 5. Ich werde ihre Abkehrung heilen. Es ist in der heil. Schrift gewöhnlich, daß die Sünde mit Krankheit und Gott mit dem Arzte verglichen wird, Ps. 103, 3. Jer. 3, 22.: und er heilet uns durch Christum, in welchem diese Verheißung den wiederkehrenden Abgewichenen gethan wird. Gott läßt diese Verheißung durch seinen Propheten thun, um sie zu erwecken und anzuspornen, daß sie nach seinem Rathe, sich zu bekehren, hören möchten. Durch ihre Abkehrung wird ihre muthwillige Abweichung von Gott verstanden, welche einige Uebersetzer hier durch **Widerspänstigkeit** ausdrücken. Diese muthwillige und hartnäckige Abkehrung ist ein Beweis von den größten Sünden: und dennoch verheißt Gott, daß er diese alten und faulen Schäden heilen wolle; so daß wir an seiner Heilung geringerer Krankheiten nicht zweifeln dürfen. Er wird vollkommen, durch Vergebung und Reinigung, heilen. Ja ob er sie gleich vorher mit Misvergnügen ansah: so wird er doch nun zeigen, daß sein Herz zu ihnen geneigt ist, sie anzunehmen, und ihnen seine Liebesbeweise zu zeigen. **Polus.** Diese und die folgenden Worte enthalten Gottes gnädige Antwort auf ihr Bekenntniß von Neue und Bekehrung: worinn er sie versichert, daß er mit ihnen ausgeföhnet ist, und zum Beweise davon sie von ihren Sünden und den verdienten Strafen befreyen wird; man vergleiche Cap. 11, 7.: ja, daß er sie mit einer wahren Liebe und Zuneigung umfassen will, ohne im geringsten an ihre vorhergehenden Reizungen seines Jornes zu denken; man vergl. Zeph. 3, 17. **Lowth.** Dieses scheint eine Antwort zu seyn, welche sich auf dasjenige, was Israel an seiner Seite thun mußte, im Anfange von v. 3. bezieht. Durch das Wort **Abkehrung**, werden ihre **Widerspänstigkeit** und **Sünden** verstanden, welche Gott ihnen vergeben, und so sie heilen wollte. Auch wird darunter begriffen, daß Gott, indem er diese Abweichung gänzlich heilen wollte, die Strafen, welche sie sich dadurch auf den Hals gezogen hatten, wegnehmen würde. Darum erklären einige a) es also: **ich werde sie aus ihrer Vertreibung wiederkehren lassen:** welches uns zwar nicht das eigentliche zu seyn scheint, aber doch in so fern nicht böse ist, als es zu erkennen giebt, daß Gott ihr durch die Abkehrung verursachtes Elend gänzlich wegnehmen wollte; man lese von ihrer Krankheit Cap. 5, 13. c. 9, 16. **Pocock.**

a) Grotius.

Ich werde sie freywillig lieb haben *ic.* Es war

werde sie freywillig lieb haben: denn mein Zorn ist von ihm gekehret. 6. Ich werde dem Israel seyn, wie der Thau, er wird blühen, wie die Lilie: und er wird seine Wurzeln ausschlagen, wie der Libanon. 7. Seine Schößlinge werden sich ausbreiten, und seine Herrlichkeit wird seyn wie des Delbaumes: und er wird einen Geruch haben, wie der

v. 7. Ps. 52, 8. Hohel. 4, 11.

Liba-

war ein Zeichen von großer Liebe, daß er ihre Abkehrung heilen wollte: und diese Worte bekräftigen, daß Gott fortfahren wollte, sie lieb zu haben, ob sie gleich selbst nichts in sich hatten, welches das verdienete. Er wollte ihnen alle Gnade und Barmherzigkeit bis in Ewigkeit beweisen. Als er Israel erst zu lieben wählte, war nichts liebenswürdiges an ihnen; vielweniger nun, nachdem sie ihn verlassen hatten: aber seine Liebe sollte freywillig seyn, so daß sie wegen ihrer Unwürdigkeit sich nicht fürchten durften. Einige erklären das Wort, welches durch freywillig übersetzt ist, durch ganz und gar, oder in der That und Wahrheit, oder überflüssig, mildiglich. Der Grund, daß Gott sie so lieben wollte, war, weil er mit ihnen ausgeöhnet und sein Zorn abgewandt war. Von ihm ist so viel, als von Israel, in so fern es als ein Volk betrachtet wird. Pocock, Polus.

V. 6. Ich werde dem Israel seyn, wie der Thau &c. Ich werde sie erfrischen und wässern, damit sie wachsen und fruchtbar seyn: gleichwie der Thau, welcher in denen Ländern überflüssiger ist, als bey uns, bisweilen auf etliche Monate den Mangel des Regens ersetzt. Gott will alle, die sich zu ihm bekehren, durch seine Gnade erfrischen und stärken, und in guten Werken fruchtbar machen. Sie sollten blühen, wie eine Lilie, die in dem Thale schön und herrlich steht, und nicht selten zwischen den Dornen wächst. So sollte das Israel Gottes, in Unruhen und in einem erniedrigten Zustande, dennoch schön und zierlich blühen und glücklich in dem Herrn aufwachsen. Polus. Dieser und der folgende Vers enthalten gnädige Verheißungen von Gottes Gunst und Segen, auf Israels Bekehrung, welche unter verschiedenen Gleichnissen vorgestellt werden: hier, unter der Vorstellung von der Erfrischung, die ein überflüssiger Thau im heißen Sommer dem Gras und Kraute giebt; man vergl. Hiob 39, 19. Sprw. 19, 12. Lowth. Die Vergleichung von dem Thau wird gebraucht, allerley Arten von Segensgütern auszudrücken, 1 Mos. 27, 28. 39. Jes. 26, 19. Die hier gegebene Verheißung scheint der Drohung in dem vorhergehenden Capitel, v. 15. entgegen gesetzt zu seyn. Kimchi erklärt dieses von einer Zeit, da die zehen Stämme wieder in ihr Land kehren werden. Allein darauf werden sie vergebens warten: darum erklären wir es mit Recht von der Zeit des Evangelii. Er wird als eine Lilie wachsen; wie unsere (engl.) Uebersetzer es ausdrücken: andere übersetzen es durch blühen oder aufschießen. Eine Lilie

schießt schnell auf, und giebt eine schöne Blume. So sollte Israel geschwinde zu einem ausnehmenden Zustande gelangen. Pocock.

Und er wird seine Wurzeln ausschlagen, wie der Libanon: wie ein Baum von dem Berge Libanon, nach der Auslegung des chaldäischen Umschreibers: gleichwie diese Bäume weit und breit ihre Wurzeln schossen, in Stärke anwachsen, sehr schön, wohlriechend und dauerhaft waren. Wie Cedern auf dem Libanon, wird das wahre Israel Gottes gesegnet werden. So blühend und glücklich wird die Kirche unter Christo seyn. Lowth, Polus. Diese Verheißung scheint der Drohung, Cap. 9, 16. entgegen gesetzt zu seyn. Das Wort, 711, welches durch ausschlagen übersetzt ist, wird von andern durch ansprossen, festschießen &c. übersetzt: aber die Meynung kömmt auf eines hinaus. Der chaldäische Umschreiber leget die Worte also aus: Sie werden auf der Festigkeit ihres Grundes wohnen, das ist, sie werden in einem festen Plaze wohnen; wie ein gelehrter Mann die Stelle erklärt. Sie werden in dem glücklichen Zustande, worein Gott sie setzen wird, feste Wurzeln haben. Pocock.

V. 7. Seine Schößlinge werden sich ausbreiten &c. Seine zarten Schößlinge, die kaum ausgesprossen sind, werden Kraft bekommen, und sich in Menge zu großen Aesten ausbreiten: sie werden wachsen und einen ausnehmenden Schatten geben. Einige verstehen durch die Schößlinge ihre Kinder, welche so zunehmen sollten: und in diesem Verstande können wir die Worte nehmen, wenn wir sie geistlich von der christlichen Kirche verstehen, welche sich sehr vermehren sollte. Oder nach anderer Meynung ist der Verstand, daß sie beständig durch Empfangung neuer Wohlthaten, das ist, nach unserer Auslegung, neuer geistlichen Segensgüter, die täglich an ihnen vermehrt werden sollten, anwachsen würden. Polus, Pocock.

Und seine Herrlichkeit wird seyn wie des Delbaumes. Der Delbaum behält sein Grünes den ganzen Winter hindurch, und trägt überflüssig Früchte. So wird das wahre Israel Gottes blühen: nicht in unnützer Schönheit, sondern an bekehrungswürdigen und lieblichen Früchten; selbst in den Wintern des Unglücks und der Bedrückungen. Man vergleiche Ps. 52, 8. 128, 3. Sir. 24, 12. c. 50, 10. Polus, Lowth.

Und er wird einen Geruch haben, wie der Libanon. Der Libanon war ein Berg, welcher wegen

Libanon. 8. Sie werden wiederkehren, und unter seinem Schatten sitzen: sie werden zum Leben hervorbringen wie Korn, und blühen wie der Weinstock: sein Gedächtniß wird

gen der Cederbäume, die darauf wuchsen, berühmt war, und auf welchem ebenfalls die Bäume, die den Weihrauch, diesen wohlriechenden Stoff, geben, gefunden wurden, auch viele wohlriechende Blumen, welche die Luft mit einem lieblichen Geruche erfüllten, wuchsen. Ein solcher wird der geistliche Geruch der Kirche für Gott und Menschen s. yn. Polus. Von den Bäumen des Berges Libanon kamen verschiedene liebliche Specereyen, und insonderheit der Weihrauch, der im Hebräischen לְבָנוֹן genannt wird, wovon einige das Wort, Libanon, ableiten. Man vergl. Hohel. 4, 11. Lowth. Einige übersetzen die Worte, wie der Weihrauch, worinn sie dem Ansehen des Hieronymus folgen, welcher bekräftiget, das Wort, Libanon, bedeute beydes den Berg desselben Namens und Weihrauch. Und in der That ist im Griechischen dieser Name beyden gemein: aber im Hebräischen scheint deutlich ein Unterschied darunter zu seyn. Sie werden mit dem Berge Libanon verglichen, weil auf demselben Berge ein Ueberfluß von wohlriechenden Specereyen war. Einige meinen, es wachse daselbst auch der Weihrauch: aber das ist eine Pflanze, die insonderheit dem glücklichen Arabien eigen ist. Jedoch die Cedern, welche auf dem Libanon wachsen, sind angenehm genug von Geruche, diesem Gleichnisse Genüge zu thun. In der Anwendung des Gleichnisses können wir alles, was einen Menschen unter dem Evangelio bey Gott und Menschen angenehm macht, darunter verstehen, 2 Cor. 2, 12. Phil. 4, 18. Dffb. 5, 8. Pocock.

W. 8. Sie werden wiederkehren, und unter seinem Schatten sitzen, oder nach dem Engl. sie, die unter seinem Schatten wohnen, werden wiederkehren. So viele als ihrer, mit der Kirche Christi vereiniget, Glieder derselben sind, werden unter diesen ausgebreiteten Zweigen wohnen. Die Kirchen, welche sich ausgebreitet haben werden, werden für die Neubekehrten seyn, wie schattenreiche Bäume für ermüdete Reisende, welche durch die Ermüdung und Hitze abgemattet sind: sie werden in seinem Schatten, das ist, in dem Schatten Christi oder seiner Kirche, Ruhe finden; denn es kann auf beyde gedeutet werden. Polus. Die meisten Uebersetzer drücken die Worte also aus: sie werden wiederkehren und unter seinem Schatten wohnen, das ist, nach ihrer Auslegung, in dem Lande Canaan, welches an dem Fuße desselben Berges lag, nach welchem sie wiederkehren sollten. Andere deuten es auf Gott, daß sie in Gottes Schatten, das ist, Beschirmung wohnen würden: aber von Gott ist in dem Vorhergehenden nicht gesprochen; außer in dem ersten und zweyten Verse. Noch andere ziehen es

auf den Messias. So thut selbst der Halbäische Umschreiber: sie werden in dem Schatten ihres Messias wohnen, saget er. Diese Auslegung ist gewiß, was die Sache betrifft, sehr gut: aber die Wortfügung scheint zu erfordern, daß man es von dem Schatten Israels verstehe, von welchem in dem vorigen Verse gesprochen war; und durch Israel verstehen wir sowol daselbst, als hier, die christliche Kirche. Pocock.

Sie werden zum Leben hervorbringen, wie Korn, oder nach dem Engl. sie werden wieder aufleben, wie x. Sie werden wieder aufleben, und neue Kräfte bekommen. So leben die Seelen, welche mit Sünden und Furcht beladen sind, wieder auf, wenn sie kommen und Trost und Leben in Christo finden, indem sie mit solchen Menschen, die von Christo vorher auf dergleichen Weise geröstet sind, umgehen. Polus. Das Wort, חַי, welches in unserer (engl.) Uebersetzung durch, sie werden wieder aufleben, ausgedrückt ist, übersetzen andere, sie werden sich lebend machen, und erklären das so, daß sie Kinder hervorbringen würden, wie Korn; wie nämlich aus einem Saamenkörnlein viele hervorkommen: jedoch andere verstehen dadurch, daß sie sich aus den Bedrückungen aufrichten würden. In unsern Uebersetzungen ist das Wörtlein, wie, eingeschaltet: andere aber ergänzen den Verstand durch Einschaltung des Vorwortes mit: sie werden mit Korne wieder aufleben, das ist, sie werden allen Ueberfluß genießen. Einige nehmen inzwischen das Zeitwort in leidender Beziehung: sie werden mit Korne im Leben erhalten werden, welches dem Verstande nach nicht viel von der zuletzt vorhergehenden Uebersetzung abweicht. Die Meynung von allem kömmt hierauf hinaus, daß sie sehr glücklich seyn würden. Aber es giebt eine einfachere und natürlichere Uebersetzung, die nichts einschließt, und sich vielleicht am besten schickt, wenn man die Worte also übersetzt: sie werden das Korn lebend machen; sie werden, wie St. Tancum es ausleget, das Land bauen und Korn zeugen. Wenn man diesen Verstand dann nicht buchstäblich, sondern nach unserer Auslegung dieser Verse geistlich nimmt: so kann man diese Erklärung davon geben; daß sie Ueberfluß von den besten Früchten hervorbringen, das ist, in guten Werken überflüssig seyn sollten, welche die eigentlichen Früchte von denen sind, die unter dem Schatten der Kirche Christi leben. Dann folgen auch die andern Worte sehr süßlich. Pocock.

Und blühen, wie der Weinstock. Der Weinstock scheint in dem Winter todt, und verspricht dem Auge des Zuschauers nichts: dennoch lebet er, hat eine

wird seyn, wie der Wein von Libanon. 9. Ephraim, was habe ich mehr mit den Abgöttern zu thun? Ich habe ihn erhört, und werde auf ihn sehen, ich werde ihm seyn wie ein

eine Frucht tragende Kraft in sich, sproffet aus und bringt Früchte hervor. So ist es auch mit der Kirche Christi bewandt, damit sie desto mehrere Früchte hervorbringen möge, Joh. 15, 2. 3. Polus, Pocock.

Sein Gedächtniß, oder nach dem Engl. sein Geruch, wird seyn wie der Wein von Libanon. Der Geruch, den sie geben werden, wird für Gott und Menschen angenehm seyn, wie der Geruch ausnehmender Weine von dem Libanon, welche bey weltlichen Schriftstellern wegen ihrer Gelindigkeit und Lieblichkeit berühmt sind. Sie werden so angenehm seyn, wie die allerbesten Weine, die nahe bey dem Libanon wachsen: wo eine Stadt war, welche wegen der Vortrefflichkeit ihres Weines von den Griechischen Ampelossa genannt wurde; wie Plinius b) erzählt. Polus, Lowth. Das Wort, ריח, Gedächtniß oder Geruch, kömmt von einem Worte her, welches so viel heißt, als, sich erinnern: aber es wird auch gebraucht, den Geruch von etwas zu erkennen zu geben. Der eine wählet diese: der andere jene Bedeutung. Jedoch man darf deswegen nicht streiten; weil es hier in der Sache selbst auf eines hinauskömmt: indem das Gedächtniß oder der Geruch dasjenige ist, wodurch die hier gemeldeten Personen m. rkwürdig waren. Sie, die sich in der christlichen Kirche befinden würden, sollten blühen, wie ein Weinstock, dessen Geruch (denn das Wort, sein, bezieht sich auf den vorhergehenden Weinstock), wie der Geruch von dem herrlichsten Weine wäre ²³⁰. Pocock. Durch alle die Ausdrücke in diesem und den beyden vorhergehenden Versen, wird die große Ruhe und das Glück des Saamens von Israel zu erkennen gegeben, die sie nach ihrer Rückkehr aus der assyrischen und babylonischen Gefangenschaft auf einige Zeit genießen würden: besonders aber wird damit auf denjenigen glücklichen Zustand gezelet, den sie nach ihrer allgemeinen Bekehrung zu dem christlichen Gottesdienste, wenn sie aus ihrer gegenwärtigen Zerstreuung versammelt seyn werden, auf ewig genießen sollen. Wels.

b) Hist. nat. lib. 5. c. 18.

W. 9. Ephraim, was habe ich mehr mit den

Abgöttern zu thun? oder nach dem Englischen, Ephraim wird sagen, was habe ich mehr ic. Ephraim bezeichneth hier nicht den ganzen Körper des Volkes, sondern das bekehrte Ephraim: diejenigen, welche nach v. 2. 3. ein Gefühl von ihren Sünden hatten, dieselben bekannten, und Vergebung suchten. Diese werden sagen: Ich habe mit den Abgöttern nichts mehr zu thun, und will nimmermehr etwas damit zu thun haben: sie sind erst meine Sünden, und nachher meine Traurigkeit gewesen. Ich werde niemals in Zukunft so handeln. So spricht Ephraim mit Verabscheuung der Abgötter: denn das schließt diese Frage ein. Polus. Im Hebräischen stehen die Worte, wird sagen, nicht, als welche von unsern (engl.) Uebersetzern eingeschoben sind. Einige nehmen daher die Worte für Worte Gottes: o Ephraim, was habe ich mehr ic. Allein unsere Uebersetzung scheint sich besser zu schicken, und mit dem Zusammenhange am besten übereinzukommen ²³¹. Pocock.

Ich habe ihn erhört, und werde auf ihn sehen, oder nach dem Engl. und habe auf ihn gemerkt. Einige nehmen diese Worte so, als ob sie von Ephraim gesprochen wären, der darinn erkennen sollte, daß er Gott gefunden und auf denselben geachtet hätte: wie viele Gnade und Barmherzigkeit in der Vergebung der Sünden, und wie viele Güte in der Erlösung und Wiederherstellung er in Gott durch die Erfahrung befunden hätte. Andere aber deuten die Worte auf Gott, und machen daraus eine gnädige Verheißung, daß er die Gebethe erhören und für das bekehrte Ephraim eine besondere Sorge tragen werde. Man kann von dicken Auslegungen diejenige wählen, welche die beste scheint. Polus. Dieser Vers enthält ein Gespräch zwischen Gott u. Ephraim, oder Israel, seinem Volke (man sehe Cap. 5, 3.), nach ihrer Bekehrung. Sie fangen mit der Erklärung an, daß sie den äußersten Abscheu vor der Abgötterey haben: man sehe v. 3. Hierauf antwortet Gott gnädiglich, daß er das Bekenntniß ihrer Sünden und die Erklärung ihres Abscheues vor der Abgötterey höre; man vergl. Jer. 31, 18. und daß er auf sie merken werde (denn das Wort, אראה, steht in der zukünftigen Zeit); das ist, daß er mit

(230) Der berühmte *Schultens* zieht über die *Hamasa* des *Abi Temmans*, S. 349. einen arabischen Vers zur Erklärung der gegenwärtigen Stelle unsers Propheten an, darinn eben diese Worte ריח und ריח vom Geruche gebraucht werden. Doch bedeutet das letztere Wort noch etwas mehr als das erste, da es besonders von einem scharfen Geruche verstanden wird.

(231) Doch wird man sagen müssen, theils daß diese angenommene Ellipsis nicht wenig hart und gezwungen sey, theils daß hiemit nichts gesagt werde, als was v. 4. bereits gesagt worden, theils daß es sehr unnatürlich sey, eine Rede Ephraims in einen Zusammenhang anzunehmen, in welchem sowol das Vorhergehende, als das Nachfolgende eine Rede Gottes ist. Daher fällt man in den folgenden Erklärungen auf die ganz unerweisliche Meynung, daß allhier ein Gespräch gefunden werde.

ein gründer Tannenbaum; deine Frucht ist aus mir gefunden. 10. Wer ist weise? der verstehe diese Dinge; wer ist verständig? der erkenne sie: denn des Herrn Wege sind recht, und die Gerechten werden darinn wandeln, aber die Uebertreter werden darinn fallen.

v. 10. Ps. 107, 43. Jer. 9, 12. Dan. 12, 10.

mit dem Auge seiner Vorsehung und Barmherzigkeit auf sie Acht geben wolle, wie die 70 Dolmetscher und der chaldäische Umschreiber die Worte ausdrücken, oder ihren Verstand angeben. Lowth, Pocock.

Ich werde ihm seyn, wie ein gründer Tannenbaum. Diese Worte werden auf eben dieselbe Weise, wie die vorhergehenden, Israel zugeschrieben, als ob er Gott in denselben das Lob gebe, daß er auf seine Befehlung seinen todtten und ausgetrockneten Zustand wieder blühend gemacht, und in eine glückliche und schöne Gestalt verändert hätte. Andere sagen, daß die Worte eine Verheißung Gottes enthalten, worinn er Ephraim verspricht, daß er für ihn seyn werde, wie ein schattenreicher Baum für ermüdete Reisende, worunter Erquickung und Schutz zu finden ist. Die folgenden Worte, deine Frucht ist aus mir gefunden, werden wiederum auf verschiedene Weise erklärt. Israel bekennet darinn, daß die Früchte von Gottes Gnade an ihm und an seinem gegenwärtigen glücklichen Zustande zu sehen sind. Andere sagen, Gott verheißt darinn, daß er die Früchte der Tröstungen, welche Israel bereits genoss, dauerhaft seyn lassen wolle. Ich will in Ansehung dieser Auslegungen nichts bestimmen. Polus. Ephraim oder Israel erkennet hier dankbar, daß er in einem blühenden Zustande sey, wie ein grüner Baum: und dann machet Gott ihn wiederum eingedenk, daß er seine Fruchtbarkeit ganz und gar dem göttlichen Segen zu danken habe. Die Naturkündiger merken an, daß ein Tannenbaum von Natur unfruchtbar ist. Lowth.

W. 10. Wer ist weise? der verstehe diese Dinge, oder nach dem Engl. der wird diese Dinge verstehen u. Obgleich nicht viele weise sind: so glaube ich doch, daß einige wenige es seyn werden. Wer ist, der erwägen wird, über welche Sünden Gott hier klage, und sein Volk zu strafen drohe: was für Pflichten er fordere, und was für Verheißungen er thue? Wer dieses nur mit einigem Verstande einsehen und ernstlich bey sich selbst überlegen will, der wird gewahr werden und begreifen, daß der Prophet den besten Rath gegeben habe. Polus.

Denn des Herrn Wege sind recht, und die Gerechten werden u. Die Wege, wovon er will, daß wir darinn wandeln sollen, sein Gesetz, sein Dienst, alle seine Befehle sind gerecht und billig: und die Wege, worinn Gott gegen uns wandelt, seine Bestrafungen, seine Züchtigungen, seine Tröstungen sind ebenfalls so. Die Gerechten müssen nothwendig alle diese Wege gut heißen und für gerecht erkennen; welches sie durch ihren Wandel zeigen: aber die hartnäckigen und unaufmerksamen Sünder werden bey dem Ausschlage gewahr werden, wie unglücklich es sey, sich an Gottes Gebote zu stoßen, noch ärger aber, an seine Gerichte; sie verwerfen die erstern, und stehen vergeblich in dem Wahne, daß sie den letztern entgehen werden. Polus.

Ein jeder, der wahrhaftig weise ist, wird von dieser großen und wichtigen Wahrheit überzeugt werden: nämlich daß diejenigen, welche aufrichtig Verlangen tragen, Gottes Willen zu kennen und zu beobachten, vollkommen von der Billigkeit der Gesetze Gottes und der Wege seiner Vorsehung überzeugt seyn werden. Diese werden sich willig nach den Leitungen dieser beyden richten, ihre ewige Seligkeit zu besorgen: da hingegen Menschen von einer verkehrten Gemüthsart, und ungehorsamen Gesinnung, sich zu ihrem ewigen Verderben an Gottes Gebote und Vorsehung stoßen. Eben dieselbe Anmerkung drückt der Sohn Strachs in diesen Worten, Cap. 39, 28. aus: Gleichwie Gottes Wege für den Heiligen eben sind, also sind sie für die Thäter der Ungerechtigkeit Steine des Anstoßes. Zu eben der Absicht dienen des Heilandes Worte, Joh. 7, 17. c. 8, 47. c. 18, 37. und die Worte des heiligen Petrus, 1 Petr. 2, 8. Die Anmerkung des Grotius über diese Sache ist sehr merkwürdig, wenn er sagt, die Lehre des Evangelii sey bestimmt und eingerichtet, tanquam lapis Lydius, ad quem ingenia fanabilia explorarentur, „wie zu einem Probiesteine, um zu prüfen, was für Menschen von einer besserlichen oder unbesserlichen Gemüthsart wären c.“ Lowth.

c) Wahrh. der Christlichen Religion, B. II, im letzten Capitel.

Ende der Erklärung von den Weißsagungen des Hoseas.

